Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **23/24 (1894)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ausgeführt: 1863 Hauptsammelkanal vom untern Mühlesteg bis zur Limmatburg auf Rechnung der Bahnhofbrücke. 1863 Hauptsammelkanal von der Falkengasse bis zur Wasserkirche auf Rechnung des Stadelhoferquartiers. 1863/64 Hauptsammelkanal von der Ankengasse bis zum Schiff auf Rechnung der Erweiterung der Metzgpassage. 1865 Hauptsammelkanal von der Walchegasse durch das Schlachthaus bis zum Ausfluss in die Limmat daselbst. 1866, den 18. Januar, erfolgte der Beschluss betreffend Vollendung des Hauptsammelkanals von der Falkengasse bis zum Schlachthaus, welche Baute auch in dem nämlichen Jahre fertig gestellt wurde. 1863/64 Hauptsammelkanal in der Bahnhofstrasse von der Kappelergasse bis zur Ausmündung in die Limmat am Bahnhofquai auf Rechnung des Konto Bahnhofstrasse. 1863 Beginn der Anlage von Strassendohlen neuen Systems und von Strassenschlammsammlern. 1866 Juli bis 1867 Februar, Umbau der Ehgraben im Feuergässchen am Münsterhof, zwischen Thor- und Kruggasse, Preiergasse, der gemeinschaftlichen Abtrittgruben an der Stüssihofstatt, Münsterhäuser und Laternengasse mit Aufstellung von 55 Abtrittkübeln. 1863 Aufstellung eines Projektes für den Umbau des Wolfbaches und Ausführung desselben an zwei Stellen, 1868 Durchführung des Umbaues des Wolfbaches in der ganzen Länge.

b) Die Wasserversorgung speciell betreffend: 1867 im Mai wurde der Bericht des Stadtingenieurs veröffentlicht. Am 6. September 1868 nahm die Gemeindeversammlung seine Vorschläge betreffend die Einrichtung einer Wasserversorgung zur Lieferung von Brauchwasser aus dem See unter Beibehaltung der bisherigen Trinkwasserversorgung aus den bestehenden Quellen an.

Diesem Beschlusse vorgängig wurden ausgeführt: 1866 Legung von eisernen Leitungsröhren 1014 laufende Meter. 1866, 16. Juni bis 1867, 14. Januar, Umbau des Pumpwerkes am obern Mühlesteg, Aufstellung des neuen Wasserrades und zwei Pumpen, Wasserfassung aus einem Saugschacht. 1867, August, Abschluss eines Vertrages mit 22 Grundeigentümern an der Bahnhofstrasse, Thalgasse und Löwenstrasse über Lieferung von Brauchwasser aus dem Pumpwerk am obern Mühlesteg.

Aus diesen unter a und b mitgeteilten Daten geht hervor, dass schon vor 1867 Studien über Einführung der Kloakenreform und einer neuen Wasserversorgung gemacht und bezügliche Bauten schon in erheblichem Umfange erstellt worden sind. Die Cholera von 1867 konnte daher keine Veranlassung mehr zu deren Anhandnahme geben, vermehrte hingegen in der Bevölkerung das Gefühl von deren Notwendigkeit und rechtfertigte das Vertrauen, welches die Behörden und die Gemeindeversammlung den Vorschlägen des Stadtingenieurs Bürkli entgegengebracht hatten.

Betreffend die Entwickelung der Wasserversorgung ist folgendes zu erwähnen: 1870, im Juli, wurde das untere Reservoir an der Plattenstrasse vollendet und dem Betriebe übergeben, dasjenige oberhalb der Sternwarte 1871 am 12. Juli dem Betriebe übergeben mit dem Abschluss der Erweiterung des Pumpwerkes am obern Mühlestege. Damit war die erste Bauperiode der Wasserversorgung, nämlich diejenige der alten Stadt Zürich abgeschlossen. 1870 und 1871 beginnt die Ausdehnung der Wasserversorgung auf die Ausgemeinden durch Abschluss bezüglicher Verträge zwischen denselben und der Stadt Zürich. 1873 Aufstellung eines provisorischen Pumpwerkes in der Platzpromenade mit Dampfmaschinen und Dampfkesseln. 1876/79 Bau des Wasserwerkes im Letten, dann *unter Leitung von Stadtingenieur Burkhard* 1883 Ausführung des Hochdruckreservoirs unterhalb des Schlössli Fluntern. 1885 Fassungsleitung im Schanzengraben und Filter im Industriequartier. 1886 Erweiterung des untern Reservoirs an der Plattenstrasse, Rämistrasse.

Die erste Anlage der Kanäle, Wasserleitungen, Pumpwerke und Reservoir war nicht nur für die alte Stadt Zürich berechnet; diese Bauten wurden in solchen Dimensionen ausgeführt, dass ein Anschluss der Dolen der Ausgemeinden und ebenso die Abgabe von Wasser an diese jederzeit vollzogen werden konnte. Bei diesen beiden Projekten, sowie bei Behandlung der Frage der Strassenbahnen, und bei den Entwürfen für neue Strassen und namentlich der Seequaianlagen zeigte sich der weitschauende Blick, welcher Dr. Bürkli nicht nur die Bedürfnisse seiner engern Vaterstadt, sondern diejenigen des ganzen Platzes Zürich zu berücksichtigen veranlasste, wobei er freilich bei dem losen Zusammenhang der betreffenden Gemeinden etwa auf Widerstand stiess, denselben aber mit seiner Energie und Thatkraft meistens zu überwinden wusste. Heute giebt es wohl wenige, welche sich seiner Schöpfungen nicht freuen, die er für Zürich angeregt und vollendet hat."

Bei diesem Anlasse wollen wir nicht versäumen, noch berichtigend nachzutragen, dass Arnold Bürkli nicht unter Leitung von Oberingenieur Beckh, sondern unter derjenigen von Ingenieur Louis Pestalozzi beim Bau der Vereinigten Schweizerbahnen thätig war.

Miscellanea.

Internationale Konferenz zur Vereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden von Bau- und Konstruktions-Materialien. Der an Stelle des verstorbenen Professors Bauschinger gewählte neue Vorsteher der Konferenz: Professor L. v. Tetmajer, hat an die Mitglieder der IV. ständigen Kommission ein Rundschreiben gerichtet, in welchem u. a. auch die Aufgaben namhaft gemacht sind, die noch der Erledigung harren. Es ist dies ein sehr reichhaltiges und ausgedehntes Arbeitsprogramm, aus welchem das erspriessliche Wirken dieser internationalen Vereinigung von Fachmännern klar hervorgeht. Von den vorliegenden Aufgaben mögen folgende erwähnt werden: Aufstellung einheitlicher Prüfungsmethoden der Anstrichmassen als Rostschutzmittel von Eisenkonstruktionen. Zusammensetzung der natürlichen Bausteine und deren Wetterbeständigkeit; Einfluss der Rauchgase, insbesondere der schwefligen Säure. Methoden zur Untersuchung der Qualität, insbesondere der Wetterbeständigkeit der Dachschiefer. Bestimmung der Normalkonsistenz zur Aufsuchung der Mörtelfestigkeit (Bindekraft) hydraul. Bindemittel, insbesondere Ermittelung der Bedingungen, durch welche gleiche Dichte der Zug- und Druckproben erzielt werden kann. Aufsuchung entsprechend abgekürzter Methoden der Prüfung der Volumenbeständigkeitsverhältnisse hydraulischer Bindemittel. Untersuchungen darüber, in welcher Weise die hydraulischen Bindemittel in kürzerer Zeit auf ihre Qualität geprüft werden können. Prüfung und Würdigung der Konferenz-Beschlüsse bezüglich der Bestimmung der Adhäsionsfestigkeit hydraulischer Bindemittel. Bearbeitung von Vorschlägen, in welcher Weise die Puzzolanen auf ihren mörteltechnischen Wert einheitlich geprüft werden sollen. Untersuchung der Ursachen des anormalen Verhaltens von Cementen, besonders bezüglich der Bindezeit. Untersuchung der Einwirkung der Fäkalien auf die Bindekraft hydraulischer Bindemittel. Würdigung des Prüfungsverfahrens des schmiedbaren Eisens an verletzten Stücken, eventuell: Bearbeitung von Vorschlägen zur Vereinheitlichung dieses Prüfungsverfahrens. Ausführung von Vergleichsproben und Angaben der zweckmässigsten und einfachsten Messungsmethoden und Ausdrucksformen der Biegsamkeit metallischer Stäbe. Würdigung der Beizbrüchigkeit; Methode der Prüfung der Beizbrüchigkeit metallischer Drähte. Würdigung des Prüfungsverfahrens des Kleingefüges der Metalle; Erörterung der Möglichkeit eines einheitlichen Prüfungsverfahrens; Vorschläge. Untersuchung des Verhaltens des schmiedbaren Eisens bei abnorm niedriger Temperatur. Methoden der Untersuchung von Schweissungen und der Schweissbarkeit. Würdigung der Stauchprobe und Aufstellung von Vorschriften für ihre Ausführung. Aufsuchung von Mitteln und Wegen, um das oft ganz anormale Verhalten von Flusseisen begründen zu können, welches sich oft genug durch unerwarteten Bruch zeigt, trotzdem die von den Enden der Bruchstäbe entnommenen Materialproben ganz normales Verhalten bei der Qualitätsprüfung ergaben. Es sollen Verwaltungen, Behörden, Maschinenfabriken etc. gebeten werden, in vorkommenden Fällen derartige Materialien zur Verfügung zu stellen, damit unter eingehender Prüfung auch die chemische Zusammensetzung derselben berücksichtigt werden könne. Sammlung von möglichst viel Material zur Aufstellung von Normen für Stückproben mit Berücksichtigung von Achsen, Radbandagen, Waggonfedern, gusseiserner und schmiedeiserner Röhren, sowie einzelner Teile von Baukonstruktionen in Stahl und Eisen.

Aus dem Adress-Verzeichnis der gewählten Mitglieder der IV. ständigen Kommission, das dem Rundschreiben beigegeben ist, geht hervor, dass dieselbe namentlich aus Italien eine erhebliche Vermehrung erfahren hat. Es finden sich darunter die Professoren: Benetti (Bologna), Boubée (Neapel), Canevazzi (Bologna), Ceradini (Rom), Colombo (Mailand), Cossa (Turin), Guidi (Turin), Isé (Neapel), Sayno (Mailand), die Eisenbahn-Direktoren: Biadego (Rom), Fadda (Turin), Giambruni (Neapel), die Ingenieure: Arlorio (Alessandria), Bruno (Neapel), Cajo (Ancona), Cardi (Livorno), Cataneo (Ancona), Crugnola (Teramo), Imperatori (Mailand), Luigi (Livorno), Pennacchio (Turin), Segré (Ancona), Vérole (Mailand). — Wir hoffen mit dem Verfasser des Rundschreibens, dass diese erfreuliche Beteiligung der italienischen Technikerschaft auch in anderen europäischen Staaten Nahahmung finden werde, wodurch die Arbeiten der Konferenz und ihrer Kommissionen sich noch fruchtbarer gestalten, der internationale

Charakter der Vereinigung noch ausgeprägter hervortreten und die Beschlüsse der Konferenz sich in noch weiteren Kreisen Geltung verschaffen werden, als dies bis anhin der Fall gewesen ist.

Mit einer der beiden neuen Verbundlokomotiven der Gotthardbahn, welche in unserer Zeitschrift schon mehrfach erwähnt worden sind, fand heute vor acht Tagen bei Anlass der Konferenz der technischen Direktorialkommission auf der Strecke Brunnen-Göschenen der G.-B. eine weitere Probefahrt statt, die nach den Berichten der Tagespresse zu allseitiger Befriedigung ausgefallen ist. Der Zug bestand, ausser der Lokomotive mit Tender im Dienstgewicht von etwa 95 *t*, aus 14 Personenwagenachsen mit einer Belastung von rund 100 *t*. Die Strecke wurde mit einer mittleren Geschwindigkeit von 51 *km* in der Stunde durchfahren, wobei auf der Thalstrecke durchschnittlich mit 60 *km* und auf der 25 bezw. 26‰ betragenden Steigung von Erstfeld nach Göschenen mit 43,5 *km* in der Stunde gefahren wurde. Wir hoffen demnächst in der Lage zu sein über diese neuen Lokomotiven, in Ergänzung der in Bd. XXII auf Seite 69 u. Z. enthaltenen Angaben, unseren Lesern weitere Daten vorlegen zu können.

Konkurrenzen.

Neue evangelisch-reformierte Kirche in St. Gallen. Die evangelische Kirchenvorsteherschaft in St. Gallen eröffnet einen allgemeinen (internationalen) Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Kirche in der Pfarrabteilung *Linsebühl* unter folgenden hauptsächlichen Bedingungen: Termin: 15. Oktober a. c., Bausumme: 350 000 Fr. Zur Verteilung an die drei besten Entwürfe stehen dem Preisgericht 4000 Fr. zur Verfügung. Dasselbe besteht aus den HH. Prof. *Auer*, Prof. *Bluntschli*, Arch. *J. C. Kunkler* sen., Stadtbaumeister *Pfeiffer* und dem Vicepräsidenten der Kirchenvorsteherschaft, Hrn. *C. Menel-Tanner*. Die Preisrichter haben die Annahme ihrer Wahl erklärt und das Programm gutgeheissen. Verlangt werden: Zwei Grundrisse, zwei Ansichten und die nötigen Schnitte, alles im Masstab von 1: 100, ferner ein Lageplan im Masstab von 1: 500, ein Erläuterungsbericht und eine Kostenberechnung nach dem Rauminhalt. Die Zeichnungen dürfen in Bleistift- oder Federmanier ausgeführt, müssen aber deutlich genug sein, um daraus die Ausführbarkeit der Konstruktion beurteilen zu können. Die Wahl des Stiles ist den Bewerbern freigestellt. Die Kirche soll vor allem eine gute Predigtkirche sein; sie ist für eine Bestuhlung von 1000 Sitzplätzen anzulegen und soll im Untergeschoss eine Centralheizung erhalten. Der Bauplatz liegt neben der alten Linsebühlkirche. Hinsichtlich der Ausführung behält sich die Kirchenvorsteherschaft freie Hand vor. Eine vierzehntägige Ausstellung sämtlicher Entwürfe nach erfolgter Beurteilung ist zugesichert. Programme etc. können bei Herrn Kradolfer-Wild, Kaufmann in St. Gallen kostenfrei bezogen werden.

Primarschulhaus in Basel. Auf Basler oder in Basel niedergelassene Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 15. September a. c. Preisgericht: Die HH. Arch. *Jung*, *Reber* und *Reese*, ferner Inspektor *Hess* und Dr. *David* (als Präsident). Dem Preisgericht stehen 4000 Fr. zur Verteilung an die drei bis vier besten Entwürfe zur Verfügung. Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse, zwei Fassaden und die nötigen Schnitte im Masstab von 1: 200, ein Lageplan im Masstab von 1: 500, eine Kostenberechnung nach dem Rauminhalt mit Schätzung der Kosten für Einfriedigung, Hofanlage und Kanalisation. Zehn- bis vierzehntägige Ausstellung nach der preisgerichtlichen Beurteilung. Programme etc. können kostenfrei bezogen werden beim Sekretariat des Baudepartements von Basel-Stadt.

Nekrologie.

† **Joseph Eduard Stierlin.** Am 17. dieses Monates starb zu Gersau, wo er Erholung suchte, plötzlich an einem Herzschlag: J. E. Stierlin, langjähriger, verdienter Oberingenieur der Aktiengesellschaft Escher Wyss & Cie. in Zürich. Stierlin war einer der ersten Schüler unserer eidg. technischen Hochschule, sowohl was die Studienzeit, als was den Erfolg seiner Studien anbetrifft. Durch seine vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete des Schiffsbaues hat er sich einen geachteten Namen erworben und in hohem Grade dazu beigetragen, dass die Dampfboote der Firma Escher Wyss & Cie. nicht nur in der Schweiz, sondern auch auf den Flüssen und Seen unserer Nachbarländer, auf der Donau und am Rhein, in so grosser Zahl vorherrschen. Stierlin führte ein zurückgezogenes, nur der Arbeit und seiner Familie gewidmetes Leben. An den Bestrebungen der Technikerschaft, am technischen Vereinsleben nahm er — was vielfach bedauert wurde — keinen Anteil. Nach der Ansicht der Gesundheitstheoretiker hätte er bei einer so sorgfältigen und eingezogenen Lebensweise ein hohes Alter erreichen sollen und nun hat ihn der Tod in seinem 55. Lebensjahre unvermutet und in voller Manneskraft aus seinem ausgedehnten Wirkungskreise abberufen.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Werte Kollegen!

Indem wir Sie hiermit zu der 23. Generalversammlung auf den 8. Juli nach Zürich einladen, legen wir Ihnen Traktandenliste und Festprogramm vor und sprechen die Hoffnung aus, Sie bei der Versammlung und bei dem Feste, mit welchem wir die

Feier des 25jährigen Bestandes unserer Gesellschaft

begehen, besonders zahlreich willkommen heissen zu können.

Mit kollegialischen Grüssen

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: *A Jegher.*
Zürich, im Mai 1894. Der Sekretär: *H. Paur.*

Zur Beachtung. Die Mitglieder, welche die Generalversammlung in Zürich zu besuchen gedenken, werden gebeten, die Beteiligungs-Erklärung, mit ihrer Unterschrift versehen, beförderlich einzusenden, worauf ihnen eine Mitgliederkarte zugestellt werden wird, welche auf den schweizerischen Eisenbahnen als Ausweis dient zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete.

Traktanden der 23. Generalversammlung

in der Aula des Polytechnikums in Zürich 8. Juli 1894.

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Jahresbericht und Bericht über die Ferienarbeiten.
2. Finanzbericht und Budget.
3. Wahlen (Präsident, Ausschuss und Revisoren).
4. Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung.
5. Verschiedenes.

Vortrag von Herrn Professor *W. Ritter*, über den

Bildungsgang der Techniker in Nordamerika.

NB. Es wird aufmerksam gemacht, dass die auswärtigen Mitglieder sich laut § 5 unserer Statuten an der Generalversammlung schriftlich durch Anträge beteiligen können, welche spätestens einige Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse einzusenden sind.

Programm

für die

23. Generalversammlung und das 25jährige Jubiläum der Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich

am 7., 8. und 9. Juli 1894, in Zürich.

nachmittags — *Samstag, den 7. Juli.*

2 Uhr. Empfangs- und Quartier-Komitee im Bahnhofe bis zum letzten Zuge. Das Komitee (Adr.: Prof. Becker, Zürich, Kreuzstrasse) vermittelt auch Vorausbestellungen in hiesigen Hotels.

8 Uhr. Empfangsabend.

Die Festkarten können sowohl im Bahnhofe als auch beim Empfangsabend bezogen werden.

morgens — *Sonntag, den 8. Juli.*

8 bis 10 Uhr. Besichtigung des Physik- und Chemiegebäudes, der Festigkeitsanstalt, der Rothschen Sammlung etc.
Festkarten am Bahnhofe und im Polytechnikum.

10 Uhr. Generalversammlung in der Aula des Polytechnikums. — Vortrag von Herrn Professor Ritter.

12 Uhr 30. Bankett im Restaurant der kantonalen Gewerbeausstellung in der Tonhalle.

4 Uhr 30. Rundfahrt auf dem See.

9 Uhr. Commers, gegeben von den jetzigen Polytechnikern.

morgens — *Montag, den 9. Juli.*

8 bis 11 Uhr. Besichtigung der verschiedenen Neubauten, Verkehrseinrichtungen, Fabriken etc.

12 Uhr. Mittagessen auf der Brunau.

3 Uhr. Abfahrt nach dem Sihlwald. Lagerleben. Abschiedsschoppen in der Stadt.

morgens — *Dienstag, den 10. Juli.*

9 Uhr 30. Ausflug nach Baden. Fahrt auf der Limmat über Fahr nach Wettingen.

Namens des Festkomitees:
Der Präsident: *Prof. Dr. F. Rudio.*
Der Sekretär: *Dr. K. Sulzberger.*

Die Festkarte ist zu Fr. 15 angesetzt. Mit derselben wird den Teilnehmern die vom Vorstande für das 25jährige Stiftungsfest herausgegebene, künstlerisch ausgestattete Gedenkschrift überreicht werden. Die Festkarte berechtigt überdies den Inhaber am 7., 8. und 9. Juli zum freien Eintritte in die kantonale Gewerbeausstellung.

NB. Allfällige Aenderungen oder Ergänzungen des Programms werden rechtzeitig, spätestens durch die Mitgliederkarte bekannt gegeben.

☞ Bis heute sind 230 Anmeldungen zur Beteiligung an der Generalversammlung eingegangen, so dass eine sehr gut besuchte Versammlung in Aussicht steht.

Den Mitgliedern der G. e. P. bringen wir vorläufig zur Kenntnis, dass der Vorstand beschlossen hat, die Festschrift, welche in der Festkarte inbegriffen ist und nur in beschränkter Anzahl gedruckt wurde, denjenigen Mitgliedern, welche am Feste nicht teilnehmen, zum Preise von 12 Fr. abzugeben, während der Preis für Nichtmitglieder zu 15 Fr. angesetzt wurde. Mitglieder, welche verhindert sind, der Generalversammlung beizuwohnen, werden daher gut thun, ihre Bestellung für die Festschrift rechtzeitig an's Sekretariat gelangen zu lassen.